

Dienstag (Vormittag), 15. Juni 2021 / Mardi matin, 15 juin 2021

Bau- und Verkehrsdirektion / Direction des travaux publics et des transports

48 2020.RRGR.390 Motion 296-2020 Graf (Interlaken, SP)
Radweg am Brienersee

48 2020.RRGR.390 Motion 296-2020 Graf (Interlaken, PS)
Bande cyclable au bord du lac de Brienz

Le président. Nous passons à l'affaire du point numéro 48 de l'ordre du jour. Il s'agit d'une motion déposée par le député Graf. Le débat est libre. Le gouvernement propose la transformation en postulat. Visiblement, c'est contesté. Je laisse la parole à M. le député Graf.

Urs Graf, Interlaken (SP), Motionär. Die Motion will einen von den Fahrspuren abgetrennten Velostreifen entlang des rechten Brienersee-Ufers von Brienz bis Interlaken, der in zwei Abschnitte aufgeteilt ist: Brienz–Oberried und Oberried–Interlaken. Für diejenigen, welche die Situation nicht kennen, wie das am Brienersee für Velofahrerinnen und Velofahrer aussieht: Am linken Ufer haben wir die Nationalstrasse A8 und wir haben eine Stichstrasse Iseltwald–Interlaken. Aber wir haben keine durchgehende Strasse, für Velofahrer ist zum Teil ein Wanderweg vorgesehen. Er hat eine Höhendifferenz von insgesamt etwa 450 Metern, ist also für die meisten Velofahrer nicht tauglich. Auf der rechten Seeseite haben wir die Staatsstrasse Brienz–Interlaken, im Sommer mit ziemlich viel Verkehr und eben auch viel Veloverkehr. Es hat da vor allem Rennradfahrer, die in Richtung Pässe fahren – Susten, Grimsel, Grosse Scheidegg – oder von dort zurückkommen. Es hat Berufspendler, es hat Binnenverkehr in den Dörfern – Ringgenberg hat immerhin 2500 Einwohner –, es hat Schüler-Velofahrende und es hat Touristen. Es wird ja ein neues Touristen-Resort mit weit über 100 Wohnungen in Oberried gebaut, und das generiert noch einmal neuen Verkehr, auch Veloverkehr. Deshalb bin ich von Leuten der Gemeinde Oberried, die diese Motion wollen, angegangen worden.

Ich schätze die Streckenführung auf dem Abschnitt zwischen Oberried und Brienz als relativ einfach ein. Die Antwort des Regierungsrates zeigt jetzt aber auf, dass er zwar grundsätzlich für eine verbesserte Veloinfrastruktur einsteht und dass dies der Mobilitätsstrategie entspricht, dass das Vorhaben aber 45 Mio. Franken kosten würde, was ein wenig ein Killerargument ist. Die Aufnahme in den Strassennetzplan 2014–2029) sei 2025 aber möglich. Ich kann die 45 Mio. Franken nicht fachgerecht beurteilen. Mich dünkt, das wäre billiger zu machen. Ich habe nur Hinweise von Einwohnerinnen und Einwohnern von Oberried, die beispielsweise sagen: Vis-à-vis des Sees in den Tunneln werden Hunderte von Millionen für Sicherheitsstollen verbaut. Ich habe daraufhin gesagt: Das ist das Bundesamt für Strassen (ASTRA), und da gibt es einfach eine Never-ending-Fütterung dieser Töpfe. Das hat nichts damit zu tun, dass hier der Kanton Bern zu wenig Geld hat. Aber so wird es eben aufgenommen.

Ich würde jetzt sehr gerne der Debatte zuhören und danach entscheiden, ob ich in ein Postulat wandle oder nicht.

Beat Kohler, Meiringen (Grüne), Mitmotionär. Urs Graf hat gesagt, er könne die 45 Mio. Franken nicht so gut einschätzen. Ich möchte da einhaken. Ich bin gerade letzte Woche mit dem Velo dort wieder einmal durchgefahren. Vor allem auf dem Abschnitt zwischen Oberried und Brienz ist die Strasse eigentlich sehr breit, und aus meiner Sicht wäre es leicht möglich, dort abgetrennte Velostreifen zu machen. Wir haben die Antwort der Regierung gelesen – bei den meisten Orten müsste man zum Teil Stützmauern versetzen. Ich frage mich dann nur, wieso die Zentralbahn auch im Be-

reich, in dem es Stützmauern gibt, die Strasse innert Kürze auf doppelte Breite für Baustelleninstallationen verbreitert hat und Velostreifen dann keinen Platz haben oder viel zu teuer sein sollen. Ich glaube, es wäre ganz leicht möglich, dort für die Velos eine verbesserte Situation hinzukriegen, zumal – wir haben es gehört – dies nicht mehr die Hauptverkehrsachse ist. Sie ist vielfach touristisch oder von den Leuten, die in diesen Dörfern wohnen, genutzt. Aber es ist nicht mehr die Hauptverkehrsachse. Es hätte genügend Platz, dass man den Velos abgetrennte Fahrspuren geben könnte. Ich bitte Sie, dieser Motion zuzustimmen.

Peter Flück, Interlaken (FDP), Mitmotionär. Ich danke vielmals für die Antwort, die zu dieser Motion gekommen ist. Grundsätzlich kann ich persönlich mit einem Postulat leben. Ich finde es falsch, wenn wir in diesem Saal versuchen wollen, mittels einer Motion solche Beträge zu beschliessen. Ich finde es richtig, dass wir das in die Strassenverkehrsplanung aufnehmen und dann prüfen, was möglich und was nicht möglich ist. Auch zu den Kosten äussere ich mich nicht. Persönlich habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich gerade im Strassenbau zu wenig Erfahrung habe, um sagen zu können, was solch eine Übung kosten soll. Da verlasse ich mich auf die Fachleute, die im Tiefbauamt (TBA) zweifellos vorhanden sind.

Was ich aber möchte, ist, dass man – und zwar möglichst die Leitung des Oberingenieurkreises I (OIK I) – prüft, ob man nicht kurzfristige Verbesserungen machen könnte; sei das auf der einen Seite mit Markierungen, sei das aber vielleicht auf der anderen Seite auch mit geringen Baumassnahmen, um die Situation zu verbessern. Ich möchte Regierungsrat Neuhaus bitten, das aufzunehmen. Es ist völlig klar: Es ist tatsächlich nicht so eine einfache Strecke. Auch ich bin dort mit dem Rennvelo viel unterwegs – letztes Jahr nicht so oft, aber ich hoffe, dass es mir jetzt dann besser geht mit Velofahren. Ich denke, wenn man dort sofort auf einfache Art und Weise ein paar Verbesserungen umsetzen könnte, wäre dem sicher gedient. Vor allem auch für die Schulkinder, die zwischen Oberried und Brienz pendeln müssen, wäre das sicher ein grosser Vorteil, nebst dem ganzen Freizeitverkehr, wie es Urs Graf, mein Kollege, erwähnt hat. Ich möchte den Regierungsrat bitten, dazu Stellung zu nehmen. Grundsätzlich warten wir jetzt gerne die Diskussion ab und schauen, ob wir das wandeln oder nicht.

Jakob Schwarz, Adelboden (EDU), Fraktionssprecher. Obwohl ich die Strasse am rechten Brienzersee-Ufer früher öfters befahren habe, habe ich mir im Hinblick auf die Beratung dieser Motion die Zeit genommen, die Situation speziell unter dem Aspekt «Radweg» vor Ort anzuschauen. Ich habe dies selbstverständlich mit meinem Rennvelo – ohne «E» – von Frutigen aus gemacht, und weil es so schön war, bin ich auch noch nach Brienz und von Brienz weiter nach Meiringen gefahren. Mit diesem Eindruck staune ich schon ein wenig über die Antwort des Regierungsrates auf diese Motion. Wenn von Abbruch von bergseitigen Stützmauern und von Kosten von 45 Mio. Franken gesprochen wird, befürchte ich, dass diese Antwort wirklich nur vom Schreibtisch aus und nicht vor Ort und schon gar nicht aus Sicht eines Velofahrers entstanden ist. Ich verstehe allerdings, dass nicht alle Mitarbeiter von Regierungsrat Neuhaus mit dem Velo die Situation begutachten können.

Diese Strasse ist sehr grosszügig und breit gebaut und auf längeren Abschnitten bereits mit einem seeseitigen Trottoir ausgerüstet. Das kommt davon, dass diese Strasse früher als Durchgangsstrasse in Richtung Brünig–Luzern und Grimsel–Susten diente, bevor dann am linken Brienzersee-Ufer die Durchgangsstrasse, also die Autobahn oder Autostrasse, in Betrieb genommen wurde. Heute dient diese Strasse eigentlich nur zur Erschliessung dieser Dörfer und für den touristischen Verkehr, weil es eine schöne Strecke entlang des Sees ist.

Rein für die heutige Funktion ist diese Strasse eigentlich zu breit – und da komme ich zum Kernanliegen der Motion. Ich kenne keine aktuell bestehende Strasse, die sich besser eignen würde, um mit einfachen Mitteln einen Radweg zu realisieren. Leider fordern die Motionäre aber einen Radweg mit zwei von den Fahrspuren abgetrennten Velostreifen. Das ist aber unnötig und nicht üblich. Ich kenne die Radwege auch im benachbarten Ausland ziemlich gut, und auch da gibt es das äusserst selten. Entweder, man macht nur einen einseitigen, etwas breiteren Radweg, der von den Velofahrern im Gegenverkehr befahren wird und auch von Fussgängern, die dort unterwegs sind, mitbenutzt werden kann. Das bereits bestehende, seeseitige Trottoir könnte um einen Meter zulasten der

Strasse verbreitert werden. Wichtig bei einer solchen Lösung ist, dass der Weg möglichst keine Unebenheiten bei Ein- und Ausfahrten aufweist und dass er auch sauber ist. Es soll sich um eine längere Strecke auf der gleichen Strassenseite handeln, damit auch die schnelleren Velofahrer den Radweg benutzen. Das wäre hier zwischen den Dörfern ja klar gegeben. Diese Möglichkeit ist sowohl in Bezug auf die Erstellung als auch den Unterhalt aufwendiger, kostet aber niemals die in der Antwort erwähnten 45 Mio. Franken.

Es gibt aber eine kurzfristige, realisierbare, viel einfachere und auch kostengünstigere Möglichkeit: Man nimmt viel gelbe Farbe und macht beidseitig der Fahrbahn schmale Radstreifen, überall dort, wo die Fahrbahnbreite dies zulässt. Ich bedaure, dass ich auf meine Radtour kein Massband mitgenommen habe – das ist auf einer Radtour eigentlich auch nicht üblich. Ich bin danach um den Thunersee, also noch die Strecke Thun–Spiez, gefahren. Dabei habe ich unterwegs gesehen – ich hatte es auch vorher schon gewusst –, dass dort beidseitig schmale, gelbe Radstreifen vorhanden sind. Bei den Ortsdurchfahrten, bei denen das nicht möglich ist, wird sowieso langsamer gefahren, und da braucht es auch eigentlich nichts. Sowohl als Autofahrer wie auch als Radfahrer stelle ich fest, dass solche Radstreifen schon ein sehr grosses Plus an Sicherheit bringen.

Die EDU-Fraktion ist bezüglich dieses Vorstosses ein bisschen in einer Zwickmühle. Wir stehen voll hinter dem Anliegen, hier einen Radweg zu realisieren, aber weil man den Motionstext nicht derart umbiegen – oder hier besser gesagt umbauen – kann, um aus zwei abgetrennten Radwegen einen zu machen, können wir der Motion in dieser Form leider nicht zustimmen. Bei einem Postulat, dem wir eigentlich zustimmen könnten, würde hier leider sehr lange nichts geschehen. Mit einer blossen Prüfung der Aufnahme eines Radwegs in den Strassennetzplan 2025 würde es ja noch Jahre dauern, bis etwas realisiert wird. Der richtige Weg wäre, mit dem TBA und den betroffenen Gemeinden nach einer einfachen, schnellen Lösung zu suchen, nicht nur im Interesse von Schülerinnen, Schülern und Pendlern, sondern auch im touristischen Interesse. Es ist wirklich eine wunderschöne Strecke entlang des Brienersees.

Stefan Jordi, Bern (SP), Fraktionssprecher. Eigentlich hat es Jakob Schwarz jetzt schon gesagt, wie man es machen könnte. Er hat dieses Projekt jetzt eigentlich sehr gut vorgestellt. Ich glaube, da könnte man schon sehr viel sparen. Aber beginnen wir von vorne. Es geht ja hier wieder einmal um Ausgaben für den Veloverkehr, und wenn es um Ausgaben für den Veloverkehr geht, dann schaut man sehr genau auf die Kosten. Das finde ich zuweilen etwas bedauerlich, wenn man schaut, wie viel in den Strassenverkehr investiert wird. Die Strecke, welche die Motionäre hier fordern, ist, glaube ich, ein anerkanntes Problem am Brienersee. Es ist eine touristische Route, eine Freizeitroute, bei der es sehr wichtig ist, dass wir dort Massnahmen haben. Selbst der Kanton führt einen Teil dieser Strecke im Basisnetz für den Veloverkehr. Von daher ist es also auch nicht nur für den Freizeitverkehr, sondern auch für den Alltagsverkehr eine wichtige Strecke.

Von den Unfallstatistiken weiss man, dass man gerade auf solchen Überlandstrecken eine relativ hohe Geschwindigkeit hat. Es hat auch viele Motorräder auf dieser Strecke, deshalb ist es umso wichtiger, dass man dort etwas macht. Jetzt ist die Frage, was dieses «etwas» bedeutet. Es muss nicht immer eine total ausgebaute Strecke sein, wie es von Jakob Schwarz oder den Motionären gefordert wird. Es gibt auch einfache Massnahmen, um die Sicherheit der Velofahrenden zu fördern. Wir nennen dies unter den Velo fahrenden Interessensverbänden sogenannte Quickwings. Da nimmt man eben einen Eimer Farbe und trennt es farblich gekennzeichnet ab – dort, wo es möglich ist, und so gut es geht –, mit 1,5 Metern oder nur 80 Zentimetern, teilweise sogar weniger. Man kann auch den Belag einfärben; es gibt da sehr viele verschiedene Möglichkeiten, die sicher nicht so viel kosten werden, wie es prognostiziert ist.

Die SP-JUSO-PSA-Fraktion unterstützt die Motion in allen Punkten.

Peter Dütschler, Hünibach (FDP), Fraktionssprecher. Diese Motion ist einfach falsch formuliert. Es wäre ein sehr gutes Anliegen, wir stehen zu 100 Prozent dahinter. So wie es aber im Text steht – «zwei von den Fahrspuren abgetrennte Velostreifen», und der Motionstext gilt –, können Sie jetzt nicht mit der einfachen, pragmatischen Lösung kommen: So hätten wir es gerne. Dahinter würden wir eigentlich auch stehen. Deshalb habe ich oder haben wir, die FDP-Fraktion, wenig Verständnis,

dass man diese Motion nicht zurückgezogen und besser formuliert hat. Dann würden wir sicher eine Mehrheit finden.

Ich hoffe, einem Postulat werden vielleicht ein paar von uns zustimmen, denn das Anliegen ist berechtigt. Aber mit dieser Formulierung, finde ich, ist es nicht möglich, denn dann kostet es so viel oder vielleicht noch mehr oder etwas weniger. Wie gesagt, zu den Kosten möchten wir uns nicht äussern. Wir hoffen, dass wir dann in der nächsten Legislatur etwas nachlegen können, damit man da wirklich Quickwings machen kann. Es ist alles gesagt; etwa so würde ich es mir auch bei einem vereinfachten, pragmatischen Verfahren vorstellen. Aber so geht es leider nicht.

Barbara Josi, Wimmis (SVP), Fraktionssprecherin. So fit wie Jakob Schwarz bin ich nicht und bin nicht mit dem Velo dorthin gefahren. Aber ich kenne die Strecke, und es ist auch legitim, dass Bürger von der Basis mit ihren Anliegen zu den Grossräten kommen. Aber das, was hier mit diesen Fahrspuren, mit einem abgetrennten Velostreifen, gefordert ist, geht wirklich zu weit und findet in der SVP-Fraktion als Motion keine Einstimmigkeit oder überhaupt keine Stimmen. Es wurde eigentlich schon fast alles gesagt. Das, was Grossrat Flück gesagt hat – dass man kurzfristige Verbesserungen auf eine einfache Art ins Auge fassen soll –, könnte auch für uns zum Teil auf Stimmen zählen. Wir werden also ganz sicher die Motion ablehnen.

Punkt 2 des Postulats könnte ein wenig Sympathien haben, aber ich denke einmal, dass auch das Postulat bei der SVP keine Chancen hat. Das, was Grossrat Dütschler gesagt hat, bedauern wir auch: Das, was gefordert wurde, hat das Fuder einfach überladen. Denn der Bedarf ist wahrscheinlich vorhanden, vor allem wegen den Schülern, die von Oberried nach Brienz fahren. Ich hoffe, dass dies dann vielleicht noch in anderer Form in der nächsten Legislatur ein Thema ist.

Le président. Nous voterons donc tout à l'heure chiffre par chiffre. – Le prochain groupe à s'exprimer est celui des vert'libéraux par la voix de M. le député Egger.

Martin Egger, Frutigen (glp), Fraktionssprecher. Radweg am Brienzersee – das ist ein Titel, der bei der glp eigentlich immer sehr gut ankommt. Aber wenn man den ganzen Motionstext gelesen hat, ist es dann schon so, dass sich sogar die glp noch etwas vertiefter Gedanken zu diesem Vorstoss gemacht hat. Als Projekt mit zwei von der Fahrbahn abgetrennten Velostreifen, und das – wenn man die Punkte 1 und 2 zusammennimmt – auf der ganzen linken Brienzersee-Seite, und wenn man dann noch liest, dass am Schluss die Rechnung des Tiefbauamts für die zwei Radstreifen mindestens 45 Mio. Franken kosten soll –, sieht sogar die glp das Kosten- und Nutzenverhältnis nicht mehr.

Es ist auch für die glp ganz klar, dass man am linken Brienzerseeufer freundlichere Lösungen für das Velo finden muss, aber nicht gleich diese Luxusvariante. Um eine bessere – und vor allem günstigere – Lösung zu finden, ist es ein guter Vorschlag, den Vorstoss in den Strassennetzplan aufzunehmen. Deshalb unterstützen wir diesen Vorstoss in allen drei Punkten – aber nur als Postulat.

Matthias Matti, Gelterfingen (Die Mitte), Fraktionssprecher. Was gibt es Schöneres, als mit dem Velo am Brienzersee entlangzufahren und das Naturschauspiel so richtig aufzusaugen? Ein Veloweg am Brienzersee trifft die Zeichen der Zeit und den Nagel auf den Kopf. Erlebnisse im Freien, in der Natur für alle Generationen sind gefragt denn je. Wir von der Mitte-Fraktion sind von der Idee voll und ganz überzeugt. Weniger überzeugt sind wir aber von einem 45-Millionen-Projekt. Hier müssen andere, günstigere Varianten geprüft werden. Im Weiteren hat Franco Rappa bei der Beratung des Strassenverkehrsgesetzes schon gesagt: Es kommen noch viele interessante und spannende Veloprojekte auf uns zu. Er brachte eine Abgabe auf E-Velos ins Spiel. Leider hatte dazumal ja niemand Gehör dafür; man hat von einem Strafzoll gesprochen. Jetzt könnten wir es brauchen, könnten davon profitieren. Es will sicher niemand mehr etwas davon wissen.

Die Mitte-Fraktion will die Regierung beauftragen, die Idee eines Radweges am Brienzersee zu prüfen, und zwar, ob es nicht günstigere, umsetzbare Varianten gäbe – z. B. ein Velostreifen oder et-

was, das sogar noch schneller realisiert werden kann. Die Mitte-Fraktion stimmt einem Postulat in allen Punkten einstimmig zu, eine Motion lehnen wir ab.

Markus Wenger, Spiez (EVP), Fraktionssprecher. Die EVP-Fraktion will am rechten Brienzersee-Ufer eine Verbesserung der Sicherheit für die Velofahrer. Man will dort einen Fortschritt erreichen. Die EVP-Fraktion will aber nicht 45 Mio. Franken für dieses Projekt ausgeben. Also sind wir hier entsprechend in einer Zwickmühle: Veloweg Ja, die grosse Investition von 45 Mio. Franken Nein. Ich denke, Urs, die Wandlung in ein Postulat ist hier die Lösung, sodass auch die EVP-Fraktion entsprechend einstimmig in allen Punkten zustimmen kann.

Ein Postulat ist ein Prüfauftrag. Eigentlich möchten wir aber trotz allem nicht einfach nur prüfen. Es geht uns genau gleich wie Peter Flück: Wir müssen an dieser Strasse, an diesem Strassenabschnitt rasch eine Verbesserung hinbringen. Deshalb verstehen wir das Postulat so, dass entsprechend ein Weg gesucht wird, damit man in der nächsten – in einer kurzen – Zeit mit einfachen Massnahmen die Sicherheit der Velofahrer in diesem Abschnitt verbessern kann. Unter diesem Aspekt bitte ich Sie ebenfalls, diesem Vorhaben als Postulat zuzustimmen.

Le président. Le député Graf souhaite se prononcer après le conseiller d'Etat. Je laisse donc la parole à Christoph Neuhaus.

Christoph Neuhaus, BVD-Direktor. Vorweg an die Adresse von Grossrat Peter Flück: Wir schauen das an. Er hat ja nach einer Prüfung von kurzfristigen, baulichen Verbesserungen – wie Markierungen – gefragt. Vielleicht gibt es noch andere Möglichkeiten. Das machen wir mit dem OIK, respektive eben dem verantwortlichen Kreisoberingenieur, Markus Wyss. Das Velo benötigt nicht viel Platz, deshalb kann man sagen: Velostreifen bauen ist unproblematisch.

Das Anliegen der Motionäre, zwei von der Fahrspur getrennte Velobahnen zwischen Oberried und Brienz sowie zwischen Interlaken und Oberried zu realisieren, können wir sehr gut nachvollziehen. Es gab dafür auch sehr viel Sympathie in diesem Saal. Die Strecke zwischen Interlaken und Brienz verläuft aber zum Teil am Seeufer, verläuft durch Siedlungsgebiet und unmittelbar entlang der Bahngeleise. Wenn man dort eine Kantonsstrasse verbreitern will, wird es schwierig, das wissen wir. Das sind Projekte, die sehr komplex sind. Es wurde gesagt: Zwischen Oberried und Brienz müsste man verschiedene Stützmauern abbrechen und versetzen. Das ist nicht das, was es entscheidend macht, und wir haben das auch nicht en détail ausgearbeitet. Aber das TBA schätzt die Kosten für diese zwei Velostreifen zwischen Interlaken und Brienz auf mindestens 45 Mio. Franken. Das hat man nicht vom Velo aus gemacht. Aber es geht wirklich um zwei abgetrennte Velostreifen, und als wir das angeschaut haben, haben wir gesagt: Dieses Vorhaben hat wegen dem hohen Investitionsvolumen eine strategische Bedeutung im Sinne von Artikel 26 des Strassengesetzes (SG), da es eine längere Strecke ist.

Aus diesem Grund muss man es in den Strassennetzplan aufnehmen, dann kann man es genau anschauen. Diesen Netzplan wird man 2025 aktualisieren, und der Regierungsrat ist bereit, zu diesem Zeitpunkt zu prüfen, ob und wie man zwei von den Motionären geführte Projekte in den Strassennetzplan aufnehmen kann. Vor diesem Hintergrund bin ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesen Vorstoss in allen drei Punkten als Postulat an uns überweisen.

Urs Graf, Interlaken (SP), Motionär. Vielen Dank für die Debatte, die hier stattgefunden hat. Mir geht es selbstverständlich um die Sache, und deshalb wandle ich in ein Postulat. Ich finde den Weg sehr richtig, dass man kurzfristig mit dem Tiefbauamt schaut, was machbar ist und wo man die Situation mit wesentlich weniger Geld kurzfristig entspannen kann.

Wenn man zugehört hat, haben Sie es gehört: Im Parlament war nicht nur ein Wind für diesen Radweg da, das war schon fast ein Sturm. Es haben alle gesagt: Es ist notwendig, man muss es machen. Das Gegenargument sind die 45 Mio. Franken. Einfachere Varianten sind sehr, sehr gefragt. Ich bin da sehr, sehr kompromissbereit.

Ich werde mir aber vorbehalten, in der nächsten Legislatur nachzudoppeln – einfach etwas abgepeckt –, wenn in den nächsten Jahren nichts geht.

Le président. Le motionnaire a transformé son intervention en postulat. Nous allons donc voter sur l'affaire du point numéro 48 chiffre par chiffre : les député-e-s qui acceptent le chiffre 1 sous la forme d'un postulat votent oui, celles et ceux qui le rejettent votent non.

Abstimmung / Vote

2020.RRGR.390: Ziff. 1, als Postulat / ch. 1, sous forme de postulat

Annahme / Adoption

Ja / Oui	126
Nein / Non	18
Enthalten / Abstentions	0

Le président. Vous avez accepté le chiffre premier sous la forme d'un postulat.
Nous votons à présent sur le chiffre 2 : les députés qui l'acceptent sous la forme d'un postulat votent oui, celles et ceux qui le rejettent votent non.

Abstimmung / Vote

2020.RRGR.390: Ziff. 2, als Postulat / ch. 2, sous forme de postulat

Annahme / Adoption

Ja / Oui	116
Nein / Non	27
Enthalten / Abstentions	0

Le président. Vous avez accepté le chiffre 2 de l'affaire du point numéro 48 sous la forme d'un postulat.

Nous votons à présent sur le chiffre 3 : les député-e-s qui l'acceptent sous la forme d'un postulat votent oui, celles et ceux qui le rejettent votent non.

Abstimmung / Vote

2020.RRGR.390: Ziff. 3, als Postulat / ch. 3, sous forme de postulat

Annahme / Adoption

Ja / Oui	117
Nein / Non	27
Enthalten / Abstentions	0

Le président. Vous avez accepté ce chiffre 3 sous la forme d'un postulat.